

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badischer Beobachter. 1863-1935 1916**

205 (4.5.1916) Abendblatt

# Badischer Beobachter

Fernsprecher 535

Abendblatt

Postfach: Karlsruhe 4844

Bezugspreis: In Karlsruhe durch Träger zugestellt vierteljährlich M. 3.20. Von der Geschäftsstelle oder den Ablagen abgeholt, monatlich 75 Pf. Auswärts (Deutschland) Bezugspreis durch die Post M. 3.65 vierteljährlich ohne Postgebühren. Bestellungen in Belgien, Frankreich, Ungarn, Litauen, Polen, Rumänien, Serbien, Tschechien, Dänemark, Schweden, Norwegen, Holland, Schweiz, Österreich, Italien, Spanien, Portugal, Griechenland, Türkei, Persien, Ostindien, Südindien, Australien, Neuseeland, Südamerika, Afrika, Asien, Ozeanien, durch die Geschäftsstelle.

Ersteinstellung an allen Werktagen in zwei Ausgaben. Zeitungen: Je einmal wöchentlich: das illustrierte achtseitige Unterhaltungsblatt „Stern und Blumen“ das vierteilige Unterhaltungsblatt „Blätter für den Familienkreis“ und „Blätter für Haus- und Landwirtschaft“.

Anzeigenpreis: Die nebenstehende kleine Zeile oder deren Raum 25 Pf., Kleinanzeigen 60 Pf. Platz, Klein- und Stellen-Anzeigen 15 Pf. Bei Wiederholung entsprechender Nachschlag nach Tarif. Beilagen nach besonderer Vereinbarung. Anzeigen-Aufträge nehmen alle Anzeigen-Vermittlungsstellen entgegen. Schluß der Anzeigen-Aufnahme: Täglich vormittags 8 Uhr, beim nachmittags 3 Uhr Redaktion und Geschäftsstelle: Adlerstraße 42, Karlsruhe.

Notationsdruck und Verlag der „Badenia“, A.-G. für Verlag und Druckerei, Karlsruhe Albert Hofmann, Direktor

Verantwortlicher Redakteur für deutsche und badische Politik, sowie Feuilleton: F. H. Meyer; für Ausland, Nachrichten, Handelsteil und den allgemeinen Teil: Franz Wahl. Sprechstunden: von halb 12 bis 1 Uhr mittags.

Verantwortlich für Anzeigen und Reklamen: Franz Pfeiffer in Karlsruhe

## Tagesbericht vom Großen Hauptquartier.

Großes Hauptquartier, 4. Mai, vormittags. (W. L. W. Amtlich.)

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Im Abschnitt von Armentières und Arras herrschte stellenweise rege Gefechtsaktivität. Der Minenkampf war nordwestlich von Lens, bei Souchez und Neuville besonders lebhaft. Nordwestlich von Lens scheiterte ein im Anschluß an Sprengungen verfaßter englischer Vorstoß.

Im Maas-Gebiet erreichte das beiderseitige Artilleriefeuer am Tage zeitweise große Heftigkeit, zu der es auch nachts mehrfach anschwellte. Ein französischer Angriff gegen unsere Stellungen auf dem von der Höhe „Toter Mann“ nach Westen abfallenden Rücken wurde abgewiesen. Am Südwesthang dieses Rückens hat der Feind in einer vorgehobenen Position Stellung Fuß gefaßt.

Von mehreren feindlichen Flugzeugen, die heute in der Frühe auf Ostende Bomben abwarfen, aber nur den Garten des königlichen Schlosses getroffen haben, ist eines im Luftkampf bei Middellerte abgeschossen. Der Insasse, ein französischer Offizier, ist tot. Westlich von Lievin stürzten zwei feindliche Flugzeuge im Feuer unserer Abwehrgeschütze und Maschinengewehre ab. In der Gegend der Feste Waar wurden zwei französische Doppeldecker durch unsere Flieger außer Gefecht gesetzt.

### Ostlicher Kriegsschauplatz.

An der Front ist die Lage im allgemeinen unverändert.

Unsere Luftschiffe haben die Bahnanlagen an der Strecke Molodczno-Minsk und den Bahnkreuzungspunkt Luniniec nordöstlich von Pinsk mit beobachtetem Erfolg angegriffen.

### Balkankriegsschauplatz.

Keine wesentlichen Ereignisse.

### Neue erfolgreiche Angriffe unserer Marine-Luftschiffe auf England.

Berlin, 4. Mai. (W. L. W. Amtlich.) Ein Marineluftschiffgeschwader hat in der Nacht vom 2. zum 3. Mai den mittleren und nördlichen Teil der englischen Ostküste angegriffen und dabei Fabriken, Hochöfen und Bahnanlagen bei Middlesborough und Stockton, Industrieanlagen bei Sunderland, den besetzten Küstenplätzen Hartlepool, Küstenbatterien südlich des Thees-Flusses, sowie englische Kriegsschiffe im Eingang zum Firth-of-Forth ausgiebig und mit sichtbar gutem Erfolg mit Bomben belegt. Alle Luftschiffe sind trotz heftiger Beschießung in ihre Heimathäfen zurückgekehrt, bis auf „S. 20“, das infolge starken südlichen Windes nach Norden abtrieb, in Seenot geriet und bei Stavanger verloren ging. Die gesamte Besatzung ist gerettet.

Am 3. Mai nachmittags griff eines unserer Marineflugzeuge eine englische Küstenbatterie bei Sandwich südlich der Themse-Mündung, sowie eine Flugstation westlich Deal mit Erfolg an. Auch in der Ostsee war die Tätigkeit unserer Marineflieger lebhaft. Ein Geschwader von Wasserflugzeugen belegte erneut das russische Küstenschiff „Slawa“ und ein feindliches U-Boot im Moonfunde mit Bomben und erzielte Treffer.

Ein feindlicher Luftangriff auf unsere Küstenstation Pissen hat keinerlei militärischen Schaden angerichtet. — Eines unserer Unterseeboote hat am 30. April vor der skandinavischen Küste ein englisches Flugzeug heruntergeschossen, dessen Insassen von einem feindlichen Zerstörer aufgenommen wurden.

### Der Chef des Admiralstabes der Marine.

#### Der englische Bericht.

London, 4. Mai. (W. L. W.) Lord French berichtet: Ein feindliches Flugzeug, das von Ramsgate her gestern nachmittags 3.59 Uhr über Deal erschien, warf 6 Bomben ab, die den Bahnhof und mehrere Häuser schwer beschädigten. Ein Mann wurde schwer verletzt. Das Flugzeug verschwand, indem es über den Wolken davonflog. Unsere Flugzeuge haben die Verfolgung aufgenommen.

## Unsere Gegner und Amerika.

### Hoffnungen und Befürchtungen.

Eine Entscheidung ist in der deutsch-amerikanischen Krise bis jetzt noch nicht erfolgt. Nach den Äußerungen des Staatssekretärs Fagow in der Budget-Kommission des Reichstages steht diese Entscheidung noch bevor. Es dürfte daher von Nutzen sein, jetzt noch einmal in aller Kürze einen Blick auf die bisherige Entwicklung zu werfen. Unsere Leser sind durch die an dieser Stelle erfolgten eingehenden Darlegungen über alle Vorträge ausgiebig unterrichtet, jedoch sie jedes wie immer geartete Ergebnis durchaus vorbereitet finden wird. Wir haben die uns und unsere Auffassungen von Amerika und den dort herrschenden Begriffen von Recht, Gesetz und Menschlichkeit trennende unüberbrückbare Kluft geschildert, haben des Weiteren die zu der heutigen Lage führende unaußersichtliche Entwicklung gekennzeichnet, untersucht des Näheren die Antwort auf die Frage nach dem „Warum“ der Haltung Wilsons, zeichnet die Ziele und Absichten Amerikas, namentlich auch in ihrer innigen Verknüpfung mit den Interessen Englands und ihrer merkwürdigen Geltendmachung just in demselben Augenblicke, in dem die Kriegslage unerbittlich zu Ungunsten Englands sich wendete, und gingen dann auf die von der ausländischen Presse zum Zwecke unserer Einschüchterung an die Wand gemalten Wirkungen ein, die ein Bruch zwischen Deutschland und Amerika für uns im Gefolge haben müsse. Wir erörterten des Weiteren die Frage der Behandlung unserer in den amerikanischen Häfen liegenden Schiffe und besprachen sodann die uns drohend vor Augen geballene amerikanische „Macht“ in militärischer und wirtschaftlicher Hinsicht. Wir kamen bei alledem zu dem Ergebnisse, daß bei dem Ernste der Lage selbstverständlich keine Unterwürfung, aber noch viel weniger eine Ueberschwänglichkeit am Platze wäre.

Für heute wollen wir nur noch auf einige Punkte aufmerksam machen. Zunächst ist es von Interesse, wie eifrig, insbesondere in der englischen Presse dem deutschen Volke fortgesetzt klar zu machen versucht wird, welche Folgen ein Eingreifen Amerikas an der Seite des Viererbundes für Deutschland haben müsse. Derlei Auslassungen sind nun gewiß nicht einem rührenden Mitleid für die ebrenwerten Streitkämpfer für das Wohl der Wehr der Deutschen entpfunden, sondern der sehr nützlichsten Erwägung, daß England bei der von Deutschland infolge der Ereignisse erwirkten Erlangung der unbeschränkten Belegungsfreiheit der deutschen U-Boote jedenfalls sehr schlecht abkommen wird. Wenn, wie freilich außer allem Zweifel steht, die öffentliche Meinung in England in überwiegender Mehrheit eine Mitbeteiligung Amerikas gegen sehen würde, so ist der Grund dafür nur darin gelegen, daß man glaubt, daß die zu erwartenden Nachteile durch die Vorteile der amerikanischen Hilfeleistung in moralischer, finanzieller, wie allgemein wirtschaftlicher Hinsicht, namentlich aber in dem dann als sicher angenommenen verschärften Druck auf die Neutralen reichlich aufgewogen werden. Die Wissenden in England sind anderer Auffassung, aber auch sie glauben diese gegenüber den zu erwartenden Wirkungen auf die schwer leidenden Verbündeten zurückstellen zu sollen. Am meisten und am eifrigsten erhebt man einen deutsch-amerikanischen Bruch nur in Frankreich, das hier von einer sofort fühlbaren Entlastung aus seiner Bedrängnis erhofft. Es dürfte nicht ohne Interesse sein, zu vernehmen, daß die französische Presse der Tagespresse anempfehlen mußte, daß sie nicht vorzeitig ihre Freude über eine derartige Entwicklung kundgeben, um dadurch nicht Deutschland über den wahren Hintergrund des etwaigen amerikanischen Eingreifens im Stich zu lassen. Für uns freilich bedarf es einer solchen Warnung nicht, wir sind über die Grundlagen, das Wesen und das Ziel der amerikanischen Politik und ihre Folgen auf das genaueste unterrichtet.

Indwischen arbeitet man auch wiederum mit Drohungen und geheimnisvollen Andeutungen zum Zwecke der Beeinflussung der Stimmung in Deutschland. Derartige Bestrebungen zeigen nicht gerade von einem übertriebenen Vertrauen und einer unerschütterlichen Zuversicht in die Gestaltung der künftigen Entwicklung. So glaubte selbst der neue Vorkämpfer der Vereinigten Staaten in Petersburg, Francis, den Deutschen dadurch bange machen zu können, daß er einem Ausfrager der Presse gegenüber betonte, daß Deutschland schon um des Schicksals der zwanzig Millionen Bürger deutscher Ursprungs willen, die in Amerika leben, einen Bruch vermeiden und sich den amerikanischen Forderungen fügen müsse. Diese deutsch-amerikaner müßten im Kriegsfalle Amerika verlassen und alles aufgeben, was sie erworben hätten. Man kann über diese

Weisheit, die nichts weiter als eine plumpe Drohung ist, nur lächeln. Welche Wege in dieser handgreiflichen Einschüchterungspolitik noch beschritten werden, zeigt aber auch ein anderer Fall, der uns einerseits das Gruseln beibringen soll, andererseits aber auch einen recht bezeichnenden Einblick in die Praxis der amerikanischen „Menschlichkeit“ gibt. Nach den Erzählungen eines Amerikaners zwei Engländern gegenüber, die laut Mitteilung der D. L. eine deutsche Persönlichkeit anzuhören Gelegenheit hatte, stellen die Amerikaner gegenwärtig eine Gasbombe her, welche die Wirkung habe, daß in einem Quadratmeter Umkreis jedes lebende Wesen vernichtet werde. Die Gase seien unabhängig von Luftströmungen und daher bei jeder Witterung verwendbar. Sie würden insbesondere für Fliegerbomben und selbst für Geschosse verwendet. Mit ihrer Verfertigung sei begonnen worden. Der Amerikaner fügte hinzu, daß Deutschland ähnliche Fabrikanlagen besitze, sie aber aus Bedenken, die in Gefühlen der Menschlichkeit wurzeln, nicht anwenden wolle. Damit ward unabsichtlich der amerikanischen „Menschlichkeit“ das schärfste Urteil gesprochen. Für diese letztere ist es ja im höchsten Grade bezeichnend, daß Wilson, der „Menschlichkeits“-Fanatiker, freie Fahrt für die nach England und Frankreich bestimmten fürchterlichen Geschosse durch Ablenkung unseres Unterseebootkrieges fordert. Wir erwähnen diese uns an sich gewiß nicht mehr verblüffende Tatsache nur, um das Bild, das wir von Amerika in diesem Ringen gewonnen haben, weiter zu vervollständigen.

Bei dieser Gelegenheit sei hervorzuheben, daß bis heute noch keine Klarheit darüber vorhanden ist, wer eigentlich die „Suffex“-Torpede entwickelt hat. Der von Wilson beliebte „Indizienbeweis“ ist in keiner Weise schlüssig. Man vernahm nur, was in beteiligten Kreisen bei uns übrigens schon länger bekannt ist, nach den Mitteilungen eines holländischen Matrosen, daß ein Kapitän eines niederländischen Dampfers eroberte deutsche Unterseeboote auf der Themse manövrieren sah. Schon mehrfach hatte man in englischen Wäldern die mit dem Ausbrüche besonderer Benützung erfolgte Feststellung lesen können, daß in den englischen Dichtungsgeräten ein deutsches Unterseeboot sich gefangen habe und erbeutet worden sei. Ein solches U-Boot kann natürlich auch Schwartkopf-Torpedos an Bord gehabt haben. Wenn also die „Suffex“ von einem solchen Torpedo, wie Wilson behauptet, getroffen worden ist, so mag das an sich zutreffen, ja es könnte selbst von einem deutschen U-Boot abgefeuert worden sein, das aber unter englischer Führung stand. Die englische Feststellung, daß sowohl bei der Verfertigung der „Subantia“ wie der „Suffex“ keine englischen Streitkräfte in Frage kommen, wäre sonach im Grunde gar nicht unrichtig.

England war im Falschen immer groß und hat zu keiner Zeit vor der Anwendung selbst verbrecherischer Mittel zurückgeschreckt, um seine Ziele zu erreichen. Es liegt gar kein Grund vor zu der Annahme, daß England in diesem Kriege, in dem es ihm zum ersten Male an seinen Lebensnerv geht, diese alte „ehrenwerte“ Tradition nicht hätte aufrecht erhalten sollen!

### Deutschland und Amerika.

Berlin, 4. Mai. (W. L. W.) Ueber die deutsche Antwort an Amerika erzählt die Wörsche Zeitung, daß es sich um ein recht umfangreiches Schriftstück handele, das spätestens morgen vormittag dem amerikanischen Vorkämpfer übergeben und dann auch sofort der Öffentlichkeit mitgeteilt werden solle. Vorkämpfer Gerard habe gestern abend dem Staatssekretär von Fagow einen Besuch abgestattet. Der Reichskanzler und die anderen zu den Beratungen im Großen Hauptquartier zugezogenen Persönlichkeiten kehren im Laufe des heutigen Tages nach Berlin zurück.

### Die Wehrpflichtfrage in England.

London, 4. Mai. (W. L. W.) Im Unterhaus sagte Stanbury (Unionist) mit Bezug auf Asquiths Erklärung: Es befänden sich 83 Divisionen im Felde, die zusammen 1.660.000 Mann stark seien. Asquith unterbrach den Redner und bemerkte, daß eine Division auf 25.000 Mann geschätzt werden könne. Barnes von der Arbeiterpartei sagte, er würde gern für das Dienstpflichtgesetz stimmen; er sei zwar im Prinzip nicht für den Zwang; aber abstrakte Erwägungen können nicht in Betracht, wenn es gelte, die Männer aufzutreiben, die notwendig seien, um den Krieg zu gewinnen. Wenn das Land die gewaltige Größe der ihm gestellten Aufgaben begriffen hätte, hätte es die Dienstpflicht schon vor anderthalb Jahren eingeführt. Die Mehrzahl der Arbeiter wünsche sich in dieser Krisis nicht von anderen Klassen zu scheiden.

### Die englische Presse zur Wehrpflichtfrage.

Rotterdam, 3. April. (W. L. W.) Zur Wehrpflichtfrage schreiben Daily News: Es ist unwahrscheinlich,

daß wegen dieser Frage eine nationale Arbeiterkonferenz einberufen werden wird. Die Arbeiterpartei wird heute abend neuerdings über die Einzelheiten des Gesetzes beraten. Schon aus der früheren Debatte ist hervorgegangen, daß die liberale Gruppe um Simon gegen das Gesetz ist, und daß auch ohne Zweifel einige Mitglieder dieser Gruppe dagegen stimmen werden. Die wenigen Mitglieder der nationalistischen Partei, die sich im Augenblicke in Westminster befinden, werden sich wahrscheinlich der Abstimmung enthalten. Das unionistische Kriegskomitee tritt heute mittag zusammen, um über seine Haltung zu beraten. Einige wollen gegen das Gesetz stimmen, weil es nicht auf Irland ausgedehnt wird, aber Sir Edward Carson übt einen mächtigen Einfluß aus. Die allgemeine Auffassung ist, daß es unklar sein würde, in diesem Augenblicke Schwierigkeiten mit den Iren heraufzubekommen. Der Unionist Kothner wird morgen vorschlagen, daß die Regierung eine Maßregel ergreifen soll, durch die alle Männer und Frauen zwischen 16 und 60 Jahren in der für den Staat vorteilhaftesten Weise ausgenutzt werden. Dies weist darauf hin, daß eine Bewegung für den industriellen Zwang bevorsteht.

Daily Mail jubelt darüber, daß die Dienstpflicht, für die sie sich seit langem eingesetzt hat, endlich durchgeführt werden soll. Durch das neue Gesetz, schreibt das Blatt, wird England in eine Reihe mit den Verbündeten treten.

Die Times übt noch immer an der Regierung Kritik und schreibt: Wir werden niemals auch nur zu einem Beginn des Sieges in diesem Kriege gelangen, wenn in die Regierung nicht neues Blut und ein frischer Geist gebracht wird.

Daily News glauben, daß es möglich sein wird, mit Hilfe des neuen Dienstpflichtgesetzes noch 200.000 Mann aufzubringen. Im übrigen glaubt das Blatt nicht, daß Asquith seine Feinde durch dieses äußerste Zugeständnis versöhnen wird. Die Dienstpflichtbewegung bezwecke nur, ihn und die Koalition in Verzug zu bringen.

Daily Chronicle schreibt, es sei noch zu früh, um feststellen zu können, wie die Neuerung auf die Stimmung der bürgerlichen Bevölkerung hinsichtlich des Krieges wirken werde. Nur ein sehr oberflächlicher Beobachter könne in Abrede stellen, daß bereits ein Unterschied zu bemerken sei und zwar in ungünstigem Sinne. Man könne aber jetzt, wo man einmal zum Zwang übergegangen ist, nicht mehr während des Krieges den einmal eingeschlagenen Weg verlassen und das Beste, was man tun könne, sei, den Dienstzwang so gut und so logisch wie möglich durchzuführen. Das Blatt ist mit dem Premierminister einer Meinung, daß durch die Einführung der Dienstpflicht die Streitfrage, die hierüber bestand, aus der Welt geräumt werden wird, glaubt aber nicht, daß die Angriffe auf die Regierung aufhören werden.

## Der Krieg zur See.

### U-Boote und IC-Boote.

Ausländische Blätter bringen immer häufiger oft recht phantastisch lautende Schilderungen über Neuerungen bei der deutschen U-Bootwaffe. Die deutsche Flottenverwaltung äußert sich über solche Fragen und Schilderungen nicht. Der U-Bootkrieg geht ruhig weiter. Daß aber auch die Weiterentwicklung der U-Boote ihren Gang geht, erfahren wir vor einigen Tagen in einer Andeutung des Marine-Admiralstabs, der den Verlust eines IC-Bootes, also nicht eines U-Bootes wie bisher, berichtete. Man wird dieser Bezeichnung eines offenbar neuen Typs wahrscheinlich von jetzt an, öfters begegnen. In jedem Falle, wie sich Marineexperten äußern, haben wir es hier mit einer Kategorie zu tun, über die bisher keinerlei Andeutungen in die Öffentlichkeit gedrungen sind. Mag sich hinter der neuen Bezeichnung eine Neuerung verbergen, welche immer es sei, eins ersehen wir daraus: daß sich unsere U-Bootwaffe in fortwährender Entwicklung befindet, und daß das deutsche Volk alle Veranlassung hat, den weiteren Taten unserer Flottenleitung mit Vertrauen entgegenzusehen.

### Verfente und gesunkene Schiffe.

London, 4. Mai. (W. L. W.) Clouds melden aus Coruña vom 2. Mai: Der spanische Dampfer „Winifrida“ wurde am 30. April in 47 Grad 18 Minuten nördlicher Breite und 7 Grad 48 Minuten westlicher Länge versenkt. Das Schiff sank in 6 Minuten. Die ganze Besatzung mit einer einzigen Ausnahme wurde gerettet. Der Kapitän glaubt, daß das Schiff torpediert wurde.

## Der Krieg im Orient.

Konstantinopel, 4. Mai. (W. L. W.) Kaiser Franz Josef hat dem Kommandanten der türkischen sechsten Armee Brigadegeneral Nani Pascha aus Anlaß der Einnahme von Kut-el-Amara den Orden der Eisernen Krone erster Klasse mit der Kriegsbekanntung verliehen.

Feststellung von Kriegsschäden im Reichsgebiet.

Der Bundesrat hat heute dem Entwurf eines Gesetzes über die Feststellung von Kriegsschäden im Reichsgebiet seine Zustimmung erteilt...

treffend berechnet erkannt werden. Dazu würde eine bloße Verhängung der beteiligten Bundesstaaten mit der Reichsfinanzverwaltung nicht ausreichen...

Ausland.

Stockholm, 4. Mai. (B.T.B.) Svenska Telegrafbyran. Die wegen Hochverrats angeklagten Jungsozialisten sind gestern zu Zwangsarbeit verurteilt worden...

Der Papst und der Erzbischof von Lemberg. Schweizerische Blätter berichten, daß der Papst ein Schreiben an den Papst gerichtet, um die Freilassung des seit 1 1/2 Jahren nach Rußland verschleppten Erzbischofs Grafen Szeptycki von Lemberg zu erbitten...

Ausland und China. M.B. Petersburg, 3. Mai. Ein Chardin wird gemeldet: Die neue Chardin-Agou-Eisenbahnlinie, zu deren Bau die Konzeption von der chinesischen Regierung auf das Drängen des russischen Gesandten in Peking erteilt worden war...

Lebensmittelversorgung. Die Fleischversorgung.

Die Fleischversorgung ist jetzt durch Fleischarten geregelt. Am 1. Mai wies uns ein Arbeiter ladend seine Fleischsorten vor und sagte: „Hat keinen Zweck für mich! Ich und meine Familie essen schon längst kein Fleisch mehr. Daran ändert die Karte nichts!“...

genug Geld haben, könnten sich Fleisch nach Herzenslust verschaffen; denn das Fleisch ist nicht nur teuer, sondern auch rar. Es ist sicher, daß die Fleischrationen auf allen Etagen kleiner und seltener geworden sind...

Der Papst und der Erzbischof von Lemberg. Schweizerische Blätter berichten, daß der Papst ein Schreiben an den Papst gerichtet, um die Freilassung des seit 1 1/2 Jahren nach Rußland verschleppten Erzbischofs Grafen Szeptycki von Lemberg zu erbitten...

Die Fleischversorgung ist jetzt durch Fleischarten geregelt. Am 1. Mai wies uns ein Arbeiter ladend seine Fleischsorten vor und sagte: „Hat keinen Zweck für mich! Ich und meine Familie essen schon längst kein Fleisch mehr. Daran ändert die Karte nichts!“...

Durchaus falsch ist es aber auch und direkt gefährlich, wenn der Städter die Schuld an der Teuerung und Knappheit der Lebensmittel auf die produzierende Landbevölkerung zu schieben und gegen sie Stimmung zu machen sucht...

Wir können nur wünschen, daß alle Sünder in dieser Beziehung in Stadt und Land von ihrem verdienten Schicksal erreicht werden. Im übrigen aber tun wir gut daran, uns möglichst ruhig zu überlegen, wie wir uns unter den bestehenden Verhältnissen am besten einrichten...

Zum Verkehr mit Knochen, Rinderhäuten und Hornschlänken.

Berlin, 3. Mai. (B.T.B. Amtlich.) Durch die Ausführungsbestimmungen der Bekanntmachung über den Verkehr mit Knochen, Rinderhäuten und Hornschlänken vom 13. April 1916...

Chronik.

Aus Baden. Karlsruhe, 3. Mai. Die Hauptversammlung des Vereins badischer Justizsekretäre findet am 21. Mai, vormittags 10 Uhr, hier statt...

Karlsruhe, 4. Mai. Im Jahre 1915 sind insgesamt 2759 Personen in den badischen Staatsverband aufgenommen worden. Am 11. September beginnt in Karlsruhe eine Dienstreise der Volkshochschule...

Karlsruhe, 4. Mai. Der seit einigen Monaten beobachtete erfreuliche Rückgang der Maul- und Klauenseuche hält weiter an. Die Seuche ist zwar im Laufe des Monats März in einigen Gemeinden neu aufgetreten...

Mannheim, 4. Mai. Die gestern abgehaltene Kreisversammlung des Kreises Mannheim genehmigte eine Kreisumlage von 1,5 Pfg. gegen 1,4 Pfg. im Vorjahre von 100 M. Steuerwert...

Belgische Volksbelustigungen.

Auch ein Kulturbeitrag von H. K.

Ostermontag. In strahlender Sonnenpracht zieht er herauf, nach den langen Tagen des Regens und Sturmes, von Freund und Feind gleich froh begrüßt. Des Dienstes strenge Pflicht läßt auch uns heute einige Stunden der Erholung. Wir benötigen sie zu einem Gang hinaus in die Natur...

der ebensoviel Pfeifen liegt gleich einer dichten Wolke über der ganzen Versammlung. In der Mitte des Raumes ist in halber Manneshöhe ein mit einem Drahtzaun versehenes Podium aufgestellt — die Arena für die Kämpfe...

Zwischen werden die zwei Hähne hereingebracht. Mächtige, schöne Tiere von außerordentlicher Größe und prächtig schillerndem Gefieder. An jedem Bein tragen sie, mit einem Leder angehängt, einen über 5 Zentimeter langen spitzen Sporn in der Form eines Nagels...

zu bringen. Jetzt liegt der eine, dampfender Odem dringt aus dem ganzen Körper; doch auch der Sieger kann nicht mehr. Ein Augenblick der Ruhe, doch schon haben beide wieder aufeinander ein. Der eine konnt dem andern unter den Flügel und reißt ihn aus...

Eine graunige, abliche Tieraualerei, von der wir uns abwenden, mit Entsetzen allerdings von unsern Nachbarn betrachtet, die unsere Enttäuschung nicht begreifen können. In solchen „Wettkämpfen“ Gefallen zu finden, dazu gehört schon eine ordentliche Portion Gemütsverrohung...

schöpfen können in Anknüpfung über das Verhalten der Deutschen in Belgien, hier bei ihren eigenen Landsleuten ein sehr ergiebige Feld für moralische Einwirkungen offen fände.

Draußen aber, vor dem „grande salle“ harrete unser ein anderes Tiervergnügen. Ein Kerl von ganz konfiguriertem Aeußern hat auf einem leeren Hof ein Stück Leinwand von der Größe eines Tauchentuches ausgebreitet, auf dem sechs Felder mit Derg, Estein, Schuppen usw. aufgezeichnet waren...

Doch wir haben genug gesehen von den Ostervergnügen der Belgier. Hinaus wieder in Gottes freie Natur. Dort liegen unsere Felder auf den Wiesen und fingen die schönen Seimotlieder oder spielen ihren Ekstas um die Behtelstelpennige. Welch ein Unterschied! Za die „Barbaren.“

Kirchliche Nachrichten.

Endingen, 3. Mai. Herr Stadtpfarrer Lang wurde zum Kammerer des Kapitels Endingen gewählt.

(1) Masbach, 4. Mai. Der Religionslehrer der jüdischen israelitischen Gemeinde Max Kanauer ist an den Folgen eines Schlaganfalls gestorben.

Wastal, 3. Mai. Eine Familie in Wischweier erhielt von einem in der japanischen Gefangenschaft in Maraque lebenden Angehörigen einen Brief, in dem es hieß: „Mitte vorigen Monats bekamen wir von der Schriftleitung des Hilfsvereins stabe die Mitteilung, daß bei unseren lieben Landsleuten, den Zivilgefangenen in Sibirien trostlose Zustände herrschen. Wir Kriegsgefangenen haben nun auf diese Nachricht hin eine Sammlung zu Gunsten dieser Armen veranstaltet; der Ertrag ist reichlich ausgefallen, trotzdem gut 2/3 der Leute an dem betreffenden Tag nicht einen Cent für eigen nennen konnten.“

(Baden-Baden, 3. Mai. Gestern fand eine Sitzung des Bürgerausschusses statt, in der der städtische Vorschlag angenommen wurde. Die Umlage beträgt im Jahre 1916 wieder 32 Wfa. — Die Einlagen bei der städtischen Sparkasse betragen im April 1916 368 401 Mark. Die Rückzahlungen 216 200 Mark.

(Achern, 3. Mai. Die Stadtgemeinde Achern hat an die hiesigen Einwohner wieder 2000 Mark, 6000 Mark und 10000 Mark abzugeben.

Freiburg, 4. Mai. Eine hier wohnhafte Frau warf einen mit Spiritus getränkten Lappen, den sie vorher zum Aufbewahren von verschüttetem Spiritus verwendet hatte, in das Herdfeuer. Durch die hoch aufliegende Flamme wurden die Kleider der Frau ergriffen und die Frau erlitt herartige Brandwunden, daß sie einige Tage nach dem Unglück starb.

Staufen, 3. Mai. Der nach dem Geleis vom 22. Juli 1912 beschlossene Bau einer normalspurigen Nebenbahn von Staufen nach Münsingen ist zum Anbruch an die Nebenbahn Kriegenburg-Staufen-Sulzburg kam ein Unternehmer überlassen werden, dem ein unverzinslicher, nicht rückzahlbarer Staatszuschuß von 30 000 Mark für den Kilometer Bahnlänge bewilligt werden kann. Die 5,88 Kilometer lange Bahnlänge, deren Betrieb der deutschen Eisenbahnbetriebsgesellschaft übertragen wurde, wurde am Montag in Betrieb genommen. Der Staatszuschuß beträgt 176 400 Mark.

Nadolsheim, 3. Mai. Eine überraschende Entdeckung machte man gestern bei der Ankunft der nach der Schweiz bestimmten deutschen Erholungsbedürftigen aus Würzburg. Unter den Gepäckstücken befanden sich ein Stroh und eine Kiste deren Inhalt den Gepäckträgern nicht ganz einwandfrei erschien. Als man nachsah, fanden sich darin zwei französische Kriegsgefangene, die auf solche Weise erbeutet hatten, in die Schweiz zu entkommen. Sie hatten in ihrem Besitz vollkommen genügend Lebensmittel bei sich. Ihr Rücktransport nach Würzburg erfolgte mit dem nächsten Zuge. Es wird interessant sein, durch die Untersuchung festgestellt zu sehen, wie den beiden Franzosen diese verbotene Selbstversorgungsmaßnahme ermöglicht worden ist. (Freie St.)

Kandern bei Böttingen, 3. Mai. Seit den Kämpfen bei den Masurischen Seen wurde der Sohn des Fabrikarbeiters Fader vermißt. Man hielt hier sogar einen Truppengefangenen für ihn ab. Jetzt hat die Nachricht aus Polen, daß es noch lebt.

Kunst und Wissenschaft.

Eine wissenschaftliche und technische Glanzleistung. Im Juli 1914 hat die Verlegerische Verlagshandlung zu Freiburg i. Br. das in ihrem Verlag erscheinende Monumentalwerk von Prälat Dr. Joseph Hilbert, „Die Römischen Kaiser und Mäleren der kirchlichen Bauten vom IV. bis XIII. Jahrhundert“ angezeigt und die Subskription darauf eröffnet.

Seit gibt die Verlagshandlung bekannt, daß der Abschluß des Werkes nahe bevorsteht und die Ausgabe vor Ende des Jahres 1916 verübt werden kann. Die Subskription wird am 30. September 1916 geschlossen. Damit ist allen Interessenten ein letzter Termin gestellt, um das Werk (dessen Auflage sehr klein ist) noch rechtzeitig zum ursprünglichen Preis von 300 Mk. (Kadenzpreis 1000 Mk.) zu sichern und in die dem Werke beigegebene Subskriptionsliste aufgenommen zu werden.

Obwohl der im Westliche unüberwindlichen Hemmungen verhältnismäßig rasche Fertigstellung ist vor allem dem Umstand zu danken, daß der Autor, der im Mai 1915 infolge der politischen Verhältnisse Rom verlassen mußte, seinen Aufenthalt in Freiburg genommen und sich ausschließlich dem Werke gewidmet hat, in ständiger enger Zusammenarbeit mit der Verlagshandlung, der die Heberwagung der technischen Herstellung oblag.

Der Abschluß des Werkes mitten im Waffenlärm des Weltkrieges darf als eine Großtat deutscher Gelehrtenenergie und deutscher Leistungsfähigkeit gelten, angesichts der Bedeutung der Veröffentlichung, die in 300 Kadenzbänden und rund 540 schwarzen Textabbildungen eine Fülle des kostbarsten kunsthistorischen Materials in unerschöpflicher Reichhaltigkeit wiedergibt und dieses 2 Tafelbände füllende Material in 2 Bänden von zusammen 1900 Holzschnitten wissenschaftlich verarbeitet.

Das Werk ist für die Fachgelehrten wie für die Kenner gleich unentbehrlich. Es bewahrt eine neue Ära in den von ihm behandelten Perioden der Kunstgeschichte herauf. Der Autor vermag durch die Monumente selbst die Führerrolle Roms in künstlerischen Fragen überzeugend darzutun. Er bietet Zusammenhänge, wo wir bisher nur Einzelheiten gefaßt, er beweist, daß die hohe Mission Roms im Leben und in der geistigen Entwicklung der Völker auch in jenen wenig durchforschten Perioden nie unterbrochen worden ist. Der hohe Geist der Urkirche läßt sich in Epochenfolge ablesen, wenn wir dieses Werk durchblättern, das ein Buchwerk christlichen Denkens, kirchlicher Kunst und moderner graphischer Technik ist.

Hochschulen.

Stuttgart, 4. Mai. (W.L.B.) Die hiesige Universität hat den Ingenieur Graf Georg von Arco wegen seiner hervorragenden Verdienste um die Entwicklung der Ferntelegraphie zum Ehren-Doktor der philosophischen Fakultät ernannt.

Anzeigen aller Art

finden im Bad. Beobachter weiteste Verbreitung und dementsprechende Beachtung. Unsere Leser in Stadt und Land bitten wir vorkommendenfalls ihre Anzeigen auch unserem Blatte zuwenden zu wollen und andere zum Inserieren im Bad. Beobachter aufzumuntern.

Waldshut, 4. Mai. Der Brand im Schloßhof bei der Kießfabrik, ebenso der kürzliche Brand in Oberlauchringen soll durch Brandstiftung verursacht worden sein.

Zu dem Lehrgang über Kriegsbeschädigten- und Hinterbliebenenfürsorge, den der Caritasverband vom 9. bis 12. Mai veranstaltet, ist jetzt das ausführliche Programm erschienen. Darnach findet am Dienstag, den 9. Mai, die Besichtigung der Militärinvalidenschule in Ettlingen statt, worüber in der Presse bereits Näheres mitgeteilt worden ist. Am Mittwoch, den 10., und Donnerstag, 11. Mai, werden die Kursvorträge im großen Saal des katholischen Vereinshauses zu Freiburg in der nachstehenden Reihenfolge gehalten: Mittwoch, den 10. Mai 1916: 9 Uhr vormittags: Organisation der Kriegsbeschädigten- und Hinterbliebenenfürsorge in Baden — Vordirektor Seimald — Pflicht und Rolle der Mitarbeit der Geistlichen (Domkapitular Dr. Muth); Veranlassungen, Organisation und Literatur für Kriegsbeschädigtenfürsorge (Prälat Dr. Werthmann); Aussprache. 10 1/2 Uhr vormittags: Staatliche Fürsorge für die Kriegsbeschädigten (Amtsgerichtsrat Dr. Scheurer); Aussprache. 3 Uhr nachmittags: Heilbehandlung der Kriegsbeschädigten, Othovadie und Brothofen (Univeritätsprofessor Dr. Rißch); Ein- und Umschulung, Arbeitsvermittlung für Kriegsbeschädigte, Rentenpflege (Stabsarzt Dr. Revo); Aussprache. 5 Uhr nachmittags: Fürsorge für die Familien der Kriegsbeschädigten (Verwaltungsrat Dr. Keller); Aussprache. Donnerstag, den 11. Mai 1916, 9 Uhr vormittags: Ansehungs- und Wohnungsfürsorge für Kriegsbeschädigte (Domkapitular Dr. Muth); Aussprache. 10 Uhr vormittags: Fürsorge für erkrankte Kriegsteilnehmer: Wäber und Unfallfürsorge (Prälat Dr. Werthmann); Aussprache. 10 1/2 Uhr vormittags: Staatliche Fürsorge für die Hinterbliebenen der Krieger, Witwen- und Waisenfürsorge (Landtagsabgeordneter Rheinhardt); Organisation und Stiftungen für Kriegervitwen und Kriegerväter (Prälat Dr. Werthmann); Aussprache. 3 Uhr nachmittags: Soziale Fürsorge für Kriegerväter (Caritassekretär Eder); Reichsfürsorge für uneheliche Kinder gefallener Kriegsteilnehmer (Prälat Dr. Werthmann); Soziale Fürsorge für Kriegerväter: Berufsberatung, Arbeitsvermittlung, Anweisung auf dem Lande (Fräulein Mathilde Otto); Aussprache. — Am Freitag, den 12. Mai 1916, schließt sich noch ein Besuch der Orthopädischen Anstalt in der Karlschule und der Schule für Kriegsbeschädigte in der Städtischen Handelsschule an. Näheres über diesen Besuch wird bei den Vorträgen bekannt gegeben. — Zur Deduktion der Unkosten wird von den Teilnehmern ein Eintrittsgeld von einer Mark erhoben. Diese erhalten bei Beginn der Tagung gedruckte Zeitscheine für die Vorträge. Zu dem Lehrgang sind alle Mitglieder und Freunde des Caritasverbandes, insbesondere die hochwürdigen Geistlichen, sowie die Vertreter der katholischen, sozialen und caritativen Männer- und Frauenvereine herzlich eingeladen.

Die Brände in Baden im Jahre 1914. Im Jahre 1914 wurde das Großherzogtum Baden von 3546 Schandenbränden an Gebäuden und Fahrnissen heimge sucht, darunter waren 2017 ausschließlich Fabrikbrände; gegenüber dem Vorjahr (3819 Schandenbrände) hat die Zahl um 273 abgenommen. Insgesamt sind 704 Gemeinden betroffen worden, davon 190 ausschließlich von Fabrikbränden. Die erlittenen unmittelbaren Schäden an Gebäuden erreichten die Höhe von 4 025 255 Mk., an Fahrnissen die Summe von 4 021 247 Mk.; dazu kommen noch die mittelbaren durch Beschädigung von Sachwerten Schäden im Betrag von 15 855 Mk., so daß der erwachsene Gesamtschaden 8 032 357 Mk. ausmacht. Die von den Versicherungsanstalten zur Deduktion dieser Verluste gewährten Entschädigungen betragen 7 010 205 Mk. (einschließlich der Entschädigung für durch Beschädigung entstandene Schäden), wovon 4 000 710 Mark für Gebäudebeschäden und 2 993 730 Mk. für Schäden an Fahrnissen ausbezahlt wurden. Die gewährten Entschädigungen machten demnach 99,4 Prozent bei den Gebäuden und 74,4 Prozent bei den Fahrnissen aus. Verunglückt sind bei den Bränden 27 Personen, 3 Hausbewohner wurden getötet.

Angleich des Turnens in Schule, Verein und Heer. Verhandlungen zwischen den Unterrichts- und Heeresverwaltungen und den Verbänden zur Pflege gesunder Leibesübungen haben zu einer Vereinbarung auf folgender Grundlage geführt: Das von Schule, Verein und Heer anerkannte Turnsystem ist das deutsche Turnen in seiner neuen Entwicklung, nach der es Spiele und volkstümliche Übungen (Sport) in angereicherter Weise beinhalten soll; die geplante Verständigung zwischen Schule, Verein und Heeresverwaltungen soll Einseitigkeit über das Notwendige, aber das darüber hinausliegende Wünsche der Beteiligten und Zulassung der Freiheit gewähren. Notwendig ist Übereinstimmung in Ausführungsart und Zweck der dem Turnen in Schule, Verein und Heer gemeinsamen Übungen. Schule und Verein haben schon bisher in der Leibesübungslehre die Bedürfnisse des Heeresdienstes in weitem Maße berücksichtigt; sie sind bereit, weitere Wünsche der Heeresverwaltung, namentlich nach den Erfahrungen des gegenwärtigen Krieges zu prüfen und tunlichst zu berücksichtigen. Darüber hinaus bleibt es der Schule und den Vereinen überlassen, ihre eigenen Übungen beizubehalten und weiter zu entwickeln.

Aus anderen deutschen Staaten. Marbach (Sagittal), 3. Mai. Vorlicht mit Schußwaffen! Ein 16jähriger Sohn hantierte mit einem geladenen Gewehr. Als dasselbe nicht losging, brachte er ein glühendes Eisen in das Gewehr und dasselbe entlad sich und traf seine Mutter so unglücklich, daß sie bald darauf starb. Der Sohn ist verhaftet.

Lokales.

Karlsruhe, 4. Mai 1916.

# Ewige Anbetung findet morgen Freitag von früh 5 Uhr ab bis abends 8 Uhr in der Viehraufschäre statt.

† Todesfall. Im Alter von 68 Jahren ist in München Professor Leopold Gmelin gestorben. Er war zu Emmendingen geboren, hatte die technische Hochschule hier besucht und war im Jahre 1878 zum Lehrer an der Kunstgewerbeschule in Karlsruhe ernannt worden. Ein Jahr später erhielt er eine Berufung nach München, wo er bis zu seinem Eintritt in den Ruhestand im Jahre 1913 wirkte.

+ Kriegsauszeichnung. Kriegsfreiw. Unteroffizier Alfred Ringer beim Inf.-Regt. 40, Sohn des Finanzsekretärs Ringer hier, hat am 21. d. M. das Eisene Kreuz 2. Klasse erhalten.

+ Nahrungsmittelkontrolle. Im Laufe des Monats April wurden 2748 Kannen Milch kontrolliert und dabei 45 Proben erhoben und an die Großh. Lebensmittelprüfungsstation abgeliefert. Beanstandet wurden: 3 Proben als gewässert und 3 als geringwertig. Ein Milchfälscher wurde wegen Verstoßes von Milch in schmutzigen Kannen zur Anzeige gebracht. Ein Milchproduzent und ein Milchhändler gelanteten wegen Ueberschreitens des Kampenpreises für Milch zur Anzeige. Eine Milchhändlerin wurde zum Schöffengericht wegen Milchfälschung mit 100 Mk. Geldstrafe bestraft und ein Händler wegen jahrlässigen Verkaufes gewässert Milch zu einer Geldstrafe von 10 Mk. verurteilt. Ferner wurden noch folgende Nahrungsmittelproben erhoben und an die Lebensmittelprüfungsstation abgeliefert: Butter 6, Eier 5, Eierpulver 1, Eiweißpulver 1, Käse in Packung 1, Schokolade 1, Wadwaren 10, Mehlproben 8, Salatöl 2, Wurstwaren 1, Honigpulver 1, Erbsen für Nahrungsmittel 1, Getreide 1, Mehl 1, Salz 1, Speiseeis 1, Seifenpulver 1. Ein Kaufmann und ein Speiseeis händler wurden angezeigt, weil sie Salatölerfah als echtes Salatöl veräußerten.

Verhaftet wurden: ein Tagelöhner aus Aue bei Durlach wegen Körperverletzung und ein Händler von hier wegen Diebstahls von Säden.

Auf dem Felde der Ehre gefallene Badener.

Den Heldentod fürs Vaterland fanden: Sanitätsunteroffizier, stud. med. Jakob Feuchtwanger von Karlsruhe, Gefr. Friedr. Karl Fröh von Durlach, Landsturmann Karl Börsch und Landsturmann Friedr. Großh von Forstheim, Sanitätsgefr. Unterleutnant Alois Dürr von Eppingen, Kanonier Walter Laßke, Anführer des Eisernen Kreuzes, von Seidelberg, Gefr. Wilh. Langhauer von Mannheim, Gefr. Unterleutnant Ernst Thom von Rastatt, Theodor Ruf von Hammesweiler, Kriegsfreiw. Gefr. Max Blumbeil, Inhaber des Eisernen Kreuzes, von Freiburg.

Letzte Nachrichten

Athen, 4. Mai. (W.L.B.) Agence Havas. Gegen die Agence Radio, die die Nachricht verbreitet hatte, daß die griechischen Offiziere eine Liga zur Verteidigung des Königs gebildet hätten, ist eine gerichtliche Untersuchung eingeleitet worden. Die Nachricht ist, wie amtlich festgestellt wird, frei erfunden.

Der Reichskanzler. Berlin, 4. Mai. (W.L.B.) Der Reichskanzler ist aus dem Großen Hauptquartier zurückgekehrt, und es ist anzunehmen, daß er an einem der nächsten Tage in der Hauskaltungs-Kommission des Reichstages Mitteilungen über die Lage machen wird.

Eine Gedenkfeier der Polen. Warschau, 3. Mai. (W.L.B.) Am 3. Mai fanden mit Genehmigung des Generalgouverneurs im deutschen Okkupationsgebiet Polens öffentliche Feiern statt zur Erinnerung an die vor 125 Jahren an diesem Tage durch den polnischen Reichstag beschlossene und vom König Stanislaus August genehmigte Verfassung für das polnische Reich. Besonders feierlich gestaltete sich diese Kundgebung in Warschau selbst. Früh um 8 Uhr fand eine Festigung des bürgerlichen Komitees statt zusammen mit dem besonderen Festkomitee. Eine Stunde später geleitete der Erzbischof in der Johanneskirche ein Konzert der Straßenmusikanten ein. Um 11 Uhr bewegte sich durch die Straßen Warschaws ein Festzug, an dem ungefähr 250 000 Menschen teilnahmen. Alle Straßen Warschaws waren besetzt mit Fahnen in polnischen Nationalfarben. Die Ordnung war überall musterhaft. Um 5 Uhr nachmittags fanden in 96 Lokalen Warschaws Versammlungen statt, in denen über die Verfassung von 1791 Vorträge gehalten wurden. Abends gaben sämtliche Theater Festvorstellungen. Solche Feiern haben heute in allen größeren Städten des deutschen Okkupationsgebietes stattgefunden. Seit 1815 ist es das erste Mal, daß Warschau diesen Gedenktag in dieser Weise feiern konnte. Die russische Regierung hat es niemals geduldet. Am 12 Uhr mittags begab sich eine Abordnung des Festausschusses zum Generalgouverneur von Deseleer, um ihm für die Genehmigung zu dieser Feier zu danken.

Der französische amtliche Bericht. Paris, 4. Mai. (W.L.B.) Amtlicher Bericht von gestern nachmittags: In den Truppen verlor die deutsche Luftwaffe während der Beschießung mit schwereren Granaten gestern abend einen kleinen Angriff mit drei Kompanien gegen unsere Schützenpanzer zwischen La Sarraz und Reur de Paris. Die Deutschen, die einen Flugbild in unseren durchgehenden Beobachtungen Fuß gefaßt hatten, konnten sich dort nicht halten und zogen sich zurück, von unserem Feuer schwer geschädigt. In der Gegend von Verdun ziemlich starke Tätigkeit der beiderseitigen Artillerie in den Nächten. Toter Mann und Douaumont. Unsere weittragenden Geschütze beschossen den Bahnhof von Sebaftopol. In Robinsons Zusammenstoß von Patrouillen in der Gegend von Moncel. An der übrigen Front war die Nacht ruhig.

Paris, 4. Mai. (W.L.B.) Amtlicher Bericht von gestern abend. Westlich der Maas heftiges Bombardement im Abschnitt von Avocourt. Am späten Nachmittag nahmen unsere Truppen in Loree einen glänzenden Sturmangriff deutsche Stellungen nordwestlich Toter

Mann. Wir machten an 100 Gefangene und eroberten 4 Maschinengewehre. Aussehende Artillerietätigkeit auf den übrigen Teilen der Front.

Belgischer Bericht: Die wechselseitige Tätigkeit der Artillerie dauerte während der ganzen Nacht in der Gegend von Dymuiden an, um gegen Morgen an Heftigkeit zuzunehmen. Nachmittags nahm sie an Heftigkeit wieder ab. Nichts besonderes von den übrigen Teilen der Front.

Vom Noten Kreuz. Stockholm, 4. Mai. (W.L.B.) Sämtliche Abgeordneten des Notens Kreuzes mit Ausnahme eines russischen sind jetzt in Stockholm angelangt und haben mit den vorbereitenden Verhandlungen begonnen.

Der Aufstand in Irland. London, 4. Mai. (W.L.B.) Lord French berichtet, daß die Lage in Irland ruhig ist. Das Ein sammeln der Waffen in Dublin und die Verhaftung flüchtiger Aufständischer macht Fortschritte. Die strengen Abperrungsmaßnahmen werden noch aufrecht erhalten. Die Aufständischen haben die Polizeibaracken in Dranmore bei Galway angegriffen. Die Polizei hat aber stand gehalten, bis sie befreit wurde. Das südliche Irland ist ruhig und kehrt zu geregelten Verhältnissen zurück. Die Lage in Ulster ist normal.

Verewaltung Griechenlands durch den Bierverband. London, 4. Mai. (W.L.B.) Das neuterische Büro teilt mit, es sei ermächtigt, die in einem großen Teile der griechischen Presse verbreitete Meldung in Worte zu stellen, daß die Gesandten der Verbündeten die Weisung erhalten haben, einen gemeinsamen Schritt bei der griechischen Regierung zu machen und ihr den Beschluß ihrer Regierung mitzuteilen, daß sie infolge der Weigerung Griechenlands, die Durchfahrt der Serben zu gestatten, über Griechenland die Blockade verhängte. Dieses Gerücht, das bei der Bevölkerung einen peinlichen Eindruck gemacht habe, sei vollständig unwahr.

Berlin, 4. Mai. (W.L.B.) Eine Züricher Depesche des Berliner Tageblatts besagt: Der Admiral der französischen Flotte im Mittelmeer richtete eine Note an die griechische Regierung, der zufolge die Maßnahmen gegen die griechischen Schiffe derart verschärft werden, daß diese jetzt völlig unter der Kontrolle der Entente fahren. Eine ähnliche Note richtete General Sarraill an die Salonischer Befehlshaber. Diese Maßnahmen hängen mit den serbischen Truppentransporten zusammen.

Saloniki ohne Brot. Paris, 3. Mai. (Zürcher) Wie dem Matin aus Saloniki gemeldet wird, ist die Stadt ohne Brot. Die französischen Militärbehörden lehnen die Verantwortung ab, da die Brotversorgung Griechenlands der griechischen Nationalbank zufalle. (m.)

Eine serbische Stimme der Vernunft. Petersburg, 3. Mai. In der Moskwa Wiedomosti tritt ein bekannter Serbe, Belitsch-Gofitsch, gegen die Verwendung der serbischen Armee zur Unterstützung der Kriegsoperationen der Alliierten auf. Er weist auf die ungeheuren Verluste des kleinen Serbenvolkes hin und fragt: Wozu brauchen wir ein Großserbien, wenn es keine Serben mehr geben werde? (m.)

Die wirtschaftliche Konferenz der Verbündeten. London, 3. Mai. Die wirtschaftliche Konferenz der Verbündeten wird anfangs Juni wieder aufmentreten. (m.)

Kanada und der Krieg. Amsterdam, 2. Mai. (W.L.B.) Meldung des neuterischen Büros: In dem kanadischen Unterhause beantragte der Premierminister Borden, im Laufe des Finanzjahres 250 Millionen Dollars für Kriegszwecke zur Verfügung zu stellen, die hauptsächlich durch eine Anleihe zu decken sein würden. Das Haus nahm den Antrag einstimmig an. Sir Robert Borden erklärte ferner, daß das kanadische Ueberseecontingent jetzt um 60 000 Mann stärker sei, als die britische Armee bei Ausbruch des Krieges.

Die Vereinigten Staaten und Mexiko. El Paso, 4. Mai. (W.L.B.) Reuter. In Cuarez soll zwischen dem Chef des amerikanischen Generalstabes, General Schott, und General Obregon ein provisorisches Abkommen getroffen worden sein, wonach die amerikanischen Truppen vorläufig fortfahren können, mexikanisches Gebiet besetzt zu halten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe.

Table with 6 columns: Monat, Barometer, Thermometer, relative Feuchtigkeit, Wind, and other weather indicators for the dates 3. Mai, 4. Mai, and 4. Mai.

Voraussichtliche Witterung am 5. Mai: meist heiter, lokale Gewitter, warm.

Wasserstand des Rheins am 4. Mai früh: Schiffsstand 221, gefallen 2. Rehl 311, Stillstand. Maxau 475, gefallen 1. Mannheim 403, gefallen 4.

Kaiserstuhlweine

Beste Bezugsquelle 913

L. Bastian Eendingen-Kaiserstuhl.

Paris, 4. Mai. (W.L.B.) Amtlicher Bericht von gestern abend. Westlich der Maas heftiges Bombardement im Abschnitt von Avocourt. Am späten Nachmittag nahmen unsere Truppen in Loree einen glänzenden Sturmangriff deutsche Stellungen nordwestlich Toter

Aus dem Badischen Roten Kreuz.

Das Eiserne Kreuz 2. Klasse erhielten: Regimentsarzt Emil Meinger und Kriegsfreiwilliger Wilhelm Grot von Knieblingen bei Karlsruhe, Unteroffizier Fritz Gutt von Durlach, Grundbuchamtsgehilfe Karl Mayer von Forstheim, Schiffe Richard Stibel und Obergeleit. Berg von Mannheim, Wigwackm. Hermann Gärtner von Bruchsal, Landturmamm. Wilm. Zimmerer von Ettlingen und Oberleutnant Wauinspektor Wilhelm Büchner im Infanterie-Regiment 170.

Sommerfahrplan und Zugverkehr.

Die allgemeine wirtschaftliche Frage stellt naturgemäß an die deutschen Eisenbahnverwaltungen immer neue Aufgaben. Mit deren weiteren Fortschreiten der Kriegsergebnisse wird die Ueberwindung verschiedener im Eisenbahnbetrieb begründeter Schwierigkeiten, die in die Fahrplanfestlegungen hineinwirken, nicht gerade erleichtert. Die Verminderung der Zugseinheiten — in Baden um 20 Prozent, in Sachsen um 30 Prozent und in Bayern um 40,5 Prozent — gegenüber dem Friedensverkehr und die Herabsetzung der Zuggeschwindigkeiten mit Rücksicht auf Schonung der Maschinen und der Anlagen ist also wohl begründet. Wenn es trotzdem den deutschen Eisenbahnverwaltungen gelungen ist, den Wünschen der Reisenden im allgemeinen Rechnung zu tragen, ohne den militärischen Betrieb auch nur irgendwie zu benachteiligen, so kann es nicht hoch genug angepriesen werden. Das Ausland könnte, wenn es wollte, aus unseren Eisenbahnen und aus der aufwärtsstrebenden Tendenz des Güterverkehrs einen Schluß auf unser Vollen und Können zum Durchhalten ziehen.

Bestandsmeldung für beschlagnahmte Metalle.

Berlin, 2. Mai. (W.T.B.) Obgleich wiederholt auf Anregung von amtlicher Stelle in der Presse auf die Verpflichtung zur regelmäßigen Bestandsmeldung für die durch Verordnung M 1/4 15, RMV vom 1. Mai 1910 beschlagnahmten Metalle hingewiesen worden ist, laufen die Bestandsmeldungen bei der Metallmeldestelle noch immer nicht mit der nötigen Pünktlichkeit und Genauigkeit ein. Da eine Unterlassung der Bestandsmeldung recht erhebliche Strafen nach sich ziehen kann, so wird den Gewerbetreibenden immer wieder dringlichst geraten, auf die Meldebtermine und die ergangenen Meldebefehle zu achten. Die nächste Bestandsmeldung von Metallen gemäß Verordnung M 1/4 15, RMV ist am 1. Mai 1910 fällig und muß unter Jugendbegleitung des Bestandes vom 1. Mai 1910 spätestens bis zum 15. Mai bewirkt sein. Zu beachten ist, daß die Bestandsmeldung nur für die durch die Verordnung M 1/4 15, RMV betroffenen Gewerbetreibenden und nur für die dieser Verordnung unterliegenden Metallarten gilt. Die außer der Verordnung M 1/4 15, RMV und deren Ergänzungsverordnungen erlassenen Bekanntmachungen über die Meldepflicht und die Beschlagnahme von Metallen enthalten andere Meldebefristungen und haben, soweit nach ihnen periodische Meldebefristungen erfolgen müssen, andere Meldebefristungen festgesetzt. Zur leichteren Unterrichtung der Besitzer beschlagnahmter Metalle ist eine Tabelle über die Bestimmungen der Bestandsmeldung in der Metallmeldestelle der Kriegs-Metallhof-Vereinigung des königlich preussischen Kriegsministeriums, Berlin W 9, Potsdamerstraße 10/11, bezogen werden kann.

In den Tagen vom 6. bis 9. Mai findet wieder eine Ausstellung mit Verkauf von Verwundetenarbeiten statt. Die Ausstellung wird in den Räumen des Mühlenturmes untergebracht sein. Nähere Mitteilungen werden darüber noch folgen.

In der Sitzung gab sodann Stadtrat Käppeler ein überaus interessantes Bild über die Kriegsfürsorge der Stadt, soweit sie sich auf die Lebensmittelversorgung bezieht. Er machte dabei eingehende Mitteilungen über die wohl noch in dieser Woche hier zur Einführung gelangenden fahrbaren Feldküchen, durch die in den einzelnen Stadtteilen eine gute Kost zu billigen Preisen verabfolgt werden soll. Von der in der Festhalle untergebrachten Zentralküche aus werden sich die Feldküchen mittags und abends in die einzelnen Stadtteile bewegen, wo dann in den Sälen von Schulhäusern oder bei nasser Witterung in den Zimmern der Speisen verabreicht werden. Es wird ein sogen. Eintopfgericht zu 25 Pfg. für den Liter verabreicht. Am Sonntag wird nicht gekocht, da soll es den Frauen, damit sie nicht ganz aus der Leitung kommen, selbst überlassen sein, zu Hause zu kochen. Die Eintopfgerichte werden natürlich abwechselnd; die Speisen sollen nahrhaft und schmackhaft zubereitet sein. Stadtrat Käppeler berichtete von den guten Eindrücken, die er in Mannheim von den dortigen Speisungen aus den fahrbaren Kriegsküchen gewonnen hatte. Findet die Einrichtung in Karlsruhe Anfang, so will man sie noch weiter ausbauen, damit möglichst weite Kreise an ihr teil haben können. Wie im vergangenen Sommer, so will die Stadt auch im diesjährigen wieder Marmelade einfischen, sie will auch den Versuch mit Obst- und Gemüsedörren machen. Interessieren dürfte, daß die Stadt im vergangenen Jahr allein 35 000 Liter Apfelsaft, den Liter mit 5 Kilo, verkauft hat.

Zu den fahrbaren Kriegsküchen sollen auch Baden beistehen. In den von Baden gestellten Küchen sollen die badischen Dichter besonders berücksichtigt werden. Im Frieden sollen dann die Kriegsküchen in unser Land zurückfließen und dann Lazaretten oder Soldatenheimen zugute kommen.

Die Deutschen in Lausanne haben dem Roten Kreuz 250 Mark gespendet, wofür ihnen der herliche Dank ausgesprochen wird. — In Weisach findet am Freitag eine Ausstellung mit Verkauf von Verwundetenarbeiten statt.

Zu Schluß der Sitzung berichtete Krankenpfleger Wiest über die Gestaltung des Friedhofs in Leon, bei der er mitgewirkt hat. Nach seinen Angaben sind nach den vorgelegten Plänen die Anlagen in ihrer Einseitigkeit ein würdiger Ruheplatz unserer Tapferen, die für das Vaterland ihr Leben dahingegeben haben.

Die nächste Sitzung findet am Montag, den 8. Mai, vormittags halb 12 Uhr, statt.

Ritter des Eisernen Kreuzes.

Das Eiserne Kreuz 1. Klasse erhielten: Lt. d. R. Stadtschreiber Belg von Mannheim, Hauptm. d. R. Georg Kolb von Forstheim und Lt. Oskar Winneberger vom Feldartillerie-Regiment Nr. 66.

Soziales.

Die Lage des Arbeitsmarktes. Wenn auch ein Vergleich mit früheren, normalen Jahren mit der um diese Jahreszeit fast immer eingetretenen allgemeinen Verengung des Arbeitsmarktes nicht angängig ist, so konnte doch im März dieses Jahres ein gewisses Anzeichen der Beschäftigungsgleichheit gesprochen werden. Bei der männlichen Stellenvermittlung der öffentlichen Arbeitsnachweise waren 842 Arbeitskräfte mehr verlangt als im Februar dieses Jahres. Da jedoch die Zahl der Arbeitsuchenden, insbesondere der gelernten Arbeiter, immer noch, wenn auch langsam, zurückgeht, bedarf das Angebot den vorhandenen Bedarf nicht mehr. Sehr lebhaft war wieder die Vermittlungstätigkeit bei der weiblichen Abteilung; das seit Monaten bestandene Ueberangebot von weiblichen Arbeitskräften geht allgemein erheblich zurück.

Gerichtssaal.

Mannheim, 3. Mai. Die Markthändlerin Walburga Kiefer geb. Köchler hatte sich wegen übermäßiger Preissteigerung und wegen Betrugsversuchs vor Gericht zu verantworten. Sie hatte von Eiern, die sie für 15 Pfg. von der Stadt erhalten hatte, und die sie für 10 1/2 Pfg. weiterverkauft hatte, den Preisstempel abgewaschen. Einem Verkauf zu einem höheren Preise kam es jedoch nicht. Sie wurde zu 90 M. Geldstrafe verurteilt. — Die Milchhändlerin Maria Weber geb. Stemmler aus Neustadt a. d. S. hatte ein Gemisch von etwa 4 Fünftel Milch und 1 Fünftel Wasser als Vollmilch zu 28 Pfg. das Liter verkauft, angeblich, um dem Milchmangel etwas zu steuern. Das Schöffengericht verurteilte sie wegen Fälschung und Betrugs zu 4 Wochen Gefängnis.

Mannheim, 3. Mai. Der Schneider Hans Friedrich Stöhr aus Heddesheim hatte in einer Wirtschaft in Großsachsen gehöhrt: „Wenn alles geht, wie in Mannheim, dann geht es gut; die Oberamtman Dr. Hartmann hat zwei Sad Mehl aus einer Mannheimer Mühle bekommen.“ Diese Behauptung war jedoch unwahr. Stöhr wurde deshalb von dem Schöffengericht zu 300 Mark Geldstrafe oder 30 Tagen Gefängnis und Ausweisung des Areals verurteilt. Die gegen das Urteil eingelegte Berufung wurde von der hiesigen Strafkammer verworfen.

Freiburg i. Br., 3. Mai. Zu je 5000 Mark verurteilt nach der Pf. St. das Schöffengericht zwei Kaufleute wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz und gegen die Verordnung betr. übermäßige Preissteigerung. Die Verurteilten hatten aus Stuttgart eine Eigeng für Salatöl-Ertrag erworben und den Ertrag in Baden für 1 Ml. 30 Pfg. später für 80 Pfg. abgesetzt. Der wirtliche Wert wurde auf etwa 20 Pfg. geschätzt.

Berlin, 3. Mai. (W.T.B.) Das Schwurgericht verurteilte die Frau Maria Köhler wegen vorsätzlicher Körperverletzung ihres 17jährigen Dienstmädchens Minna Neumann mittels gefährlicher Werkzeuge unter Verletzung mildernder Umstände zu 3 Jahren Gefängnis, von welchen 6 Monate auf die Untersuchungshaft angerechnet werden. Das Dienstmädchen, ein österrischer Flüchtling, ist infolge der Mißhandlung gestorben.

Verschiedene Nachrichten.

Eine Explosion in den Kronstädter Werkstätten. In Petersburg, 3. Mai. (Ankret.) Es wird jetzt bekannt, daß es in den Werkstätten des Marineministeriums in Kronstadt zu einer Explosion kam. Vorläufig konnten sieben Tote und 10 Verwundete festgestellt werden. (M.)

Handelsteil

Forstheim, 2. Mai. Die von dem Forstheimer Bankverein und dem Bankhaus Fuld u. Co. zur Diskontierung von Buchforderungen gegründete Industriebank G. m. b. H. kann eine Dividende von 5 Prozent verteilen. Das Stammkapital beträgt 100 000 Mark.

Weidberg, 1. Mai. In einer hier abgehaltenen Versammlung von Zementfabriken wurde eine bevorstehende Zementpreiserhöhung in Süddeutschland angeklagt.

Engen, 3. Mai. Nächsten Montag findet hier der Gaurarenmarkt statt. Er wird voraussichtlich mit einer stattlichen Anzahl guter oberbayerischer Farben jeglichen Alters besahren sein.

Berlin, 3. Mai. (W.T.B.) Bei der Aktiengeellschaft für Anilinfabrikation wird die Dividende für 1910 mit 18 Prozent gegen 16 vorgefahrene. Ferner wird die Ausdehnung der bestehenden Interessengemeinschaften zwischen den beiden Dreierbänden auf die chemische Fabrik vormals Weiler-ler-Meer, mitgeteilt.

Leber.

Leipzig, 1. Mai. (W.T.B.) Die Stimmung der heutigen Ledererhebung war sehr angeregt bei großer Nachfrage. Die Preise waren fest.

Die Lederindustrie hat nach wie vor überaus starke Aufträge und die Nachfrage nach allen Sorten Leder, auch nach technischem und Lurusleder, bleibt sehr lebhaft, wobei Sohlenleder am meisten begehrt wird. Man bedauert, daß den Gerbern nicht die Menge und Art des zu Sohlenleder zu verarbeitenden Materials vorgeschrieben wurde, da so die schnell herzustellenden Sorten bevorzugt wurden. Lebhaftige Klage wird über die Schälwaidbesitzer geführt, deren „Glangrinde“ bei jeder Sorte den Höchstpreis wert ist und die Kinder über 25 Jahre nicht können. Ebenso werden die Höchstpreisbestimmungen für Leder wegen Unklarheit angegriffen. Von der Hochkonjunktur zeugen wieder einige Abschlässe. So erzielte die Hölzer Lederfabrik A.G. in Pflanzheim, die früher ihr Kapital ständig zusammenschmelzen sah, einen Reingewinn von 5 1/2 Millionen Mark, was einer 70prozentigen Verzinsung des Stammkapitals gleichkommt, und die Wandbecker Lederfabrik A.G. schüttete 30 Prozent aus.

Briefkasten der Geschäftsstelle.

Serrn M. in R. Der Verlag der „Dorfstube“ befindet sich in Karlsruhe, Buchdruckerei K. Kaiser, Sofienstraße 15 L, wohin Sie eventuell Bestellungen und Zahlungen, um Verklümmern zu vermeiden, richten wollen. Mit dieser Auskunft dürfte auch anderen Besagten der „Dorfstube“ gebiert sein.

Auswärtige Gestorbene.

(Anmeldungen von auswärts erscheinen unter dieser Rubrik gratis.)

Dinglingen: Frau Elisabeth Kiejele geb. Wauer, 60 J. \* Württemberg: August Gering, Geschäftsführer. \* Konstantin: Jakob Erlich, Kaufmann, 67 J.; Friedrich Reinguber, Schuhmann, 50 1/2 J. \* Freiburg: Frau Crescentia Bögel, Oberbiertragers-Witwe, 63 J.

Todes-Anzeige.

Schmerz erfüllt machen wir die Mitteilung, dass unser innigstgeliebter, treubesorgter Gatte, Vater, Grossvater, Schwiegervater, Bruder und Onkel

Ferdinand Beller

gestern abend 9 Uhr nach längerem Leiden im 75. Lebensjahre ruhig und gottergeben entschlafen ist. Karlsruhe, den 4. Mai 1910.

In tiefer Trauer:

- Frau Maria Beller Witwe
Berta Beller
Familie Alfred Beller
August Beller
August Hurst
Ernst Beller
Oskar Beller.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 6. Mai, nachm. 4 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt. Trauerhaus: Sybelstrasse 16 II. Dies statt jeder besonderen Anzeige. 1562

Kath. Männerverein Karlsruhe-Südstadt.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, die Vereinsangehörigen von dem Tode unseres lieben Mitgliedes

Ferdinand Beller

in Kenntnis zu setzen. Wir empfehlen die Seele des Dahingeschiedenen dem Gebete der Mitglieder.

Die Beerdigung findet Samstag, den 6. Mai 1910, nachmittags 4 Uhr, von der Friedhofkapelle aus, statt.

Die verehrl. Mitglieder werden um zahlreichere Beteiligung gebeten.

Die vom Verein bestellte hl. Messe findet am nächsten Sonntag um 11 Uhr in der Liebfrauenkirche statt.

Karlsruhe, 4. Mai 1910. 1563 Der Vorstand.

Verkündigungstafel

Solz-Verkündigung des Forstamts Gernsbach am Mittwoch, den 17. Mai, nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus zum Engel in Michelbach aus Domänenwald

- Wenzberg, Rd. 3, 4, 5, 6, 8, 10, 11, 12; 11 Eichen V und VI Rd., 5 Buch, Hainbuchen, 30 Nadelb., 140 Nadelreisfängen, 25 Sperrengel, 150 Eter Laub, 130 Nadelstiele, 60 Eter Laub, 80 Nadelstiele; eigenes Schälholz: 40 Eter Scheiter, 70 Fagel, 30 Reisprügel, 950 Laubholzweilen u. einige Rote Schlagbaum. Vorzeiger des Holzes: Domänenwaldhüter Anselm in Michelbach (Amt Rastatt).

Trauersachen

werden in kürzester Zeit gefertigt. Mässige Preise.

Färberei M. Weiss

(E. Gartner) 3459 Blumenstrasse 17 Karlsruhe — Telefon 2866.

Bilder, -Karten etc. in sehr grosser Auswahl liefert raschest Druckerei Badenia, Karlsruhe.

Pfannkuch & Co. Neu eingeführt! Ersatz für Salatöl Salatfix (kein Öl enthaltend) fertig zum Gebrauch ohne Essig, Del, Pfeffer u. Salz. Abgefüllt in Literflachen Liter 50 Pfg. Glas Flaschen werden mit 20 Pfg. berechnet und so wieder zurückgenommen. 1560 Verlangen Sie Rezepte.

Verlag der A.-G. „Badenia“ Karlsruhe. Soeben ist erschienen und durch uns zu beziehen: Johannes Rohrwasser I. Pfarrkurat am St. Michael in Karlsruhe-Beiertheim († 17. Dez. 1910). I. Lebensbild, 2. Kirchenbenediction, 3. Beerdigungsfeier. 4. Baubeschreibung der neuen Michaelskirche, 8°. 40 Seiten mit Bildnis brosch. 50 Pfg. — Der Erlös ist für einen wohltätigen Zweck bestimmt. —

Vollständig liegt vor Geschichte des Kulturkampfes im Deutschen Reich. Im Auftrage des Zentralkomitees für die Generalversammlungen der Katholiken Deutschlands von Dr. J. V. Kistling. Drei Bände. 8° I: Die Vorgeschichte. (X u. 486 S.) M. 6.50; geb. in Leinwand M. 7.50 II: Die Kulturkampfgesetzgebung 1871—1874. (VIII u. 494 S.) M. 6.50; geb. . . . M. 7.50 III: Der Kampf gegen den passiven Widerstand — Die Friedensverhandlungen. (VI u. 474 S.) M. 6.50; geb. . . . M. 7.50 Das Werk sucht auch dem Gegner gerecht zu werden und darf behaupten, daß in der Beurteilung des Kulturkampfes wie der Reformationskatholiken und Protestanten einander immer näher kommen. (Theolog. Quartalschrift, Tübingen 1914, 2. Heft.) Die Lesart des [II.] Bandes ist auch für den, der die Dinge mit andern Augen ansieht, nicht ohne Nutzen. Es ist ein umfangreiches gedrucktes Material verarbeitet worden, auf Grund dessen nicht nur die Kulturkampfgesetzgebung, sondern auch die geistige Bewegung vom streng katholischen Standpunkte aus eingehend geschildert wird. (Zurückweisungen zur Brandenburgisch-Preussischen Geschichte, XXII. Bd. 1. Heft.) Verlag von Herder zu Freiburg im Breisgau. Zu beziehen durch die: 1565 Literarische Anstalt, Freiburg im Breisgau. Herdersche Buchhandlung, Karlsruhe, Herrenstr. 34. F. A. Wollfische Buchhandlung, Tauterbachshausheim.

Sonntag, den 7. Mai, nachmittags 4 Uhr, im kleinen Saal der Festhalle Vaterländische Versammlung von Dienstboten und arbeitenden Frauen. Viedervorträge des Knabenchores der Goetheschule. Ansprache von Frau Luigard Simmelheber über Die Kriegsspende Frauendank. Die Herrschaften werden gebeten, ihre Mädchen auf diese Veranstaltung aufmerksam zu machen. Eintritt frei. Freiwillige Beiträge zur Kriegsspende Frauendank werden angenommen. 1564 Der Karlsruher Hausfrauenbund.